

»Es ist eigentlich ein einfacher Weg«

Interview **ALEXANDER LANGER**

Was genau treibt Matthias Willenbacher an, einen der prägendsten Visionäre der Wind- und Solarkraft Deutschlands?



ANDREAS REEG

MATTHIAS WILLENBACHER

Der Physiker gründete 1996 das Unternehmen Juwi, einen Anlagenentwickler für erneuerbare Energiequellen. Investments unter anderem in Sono Motors, Frischepost und Klarsolar.

Herr Willenbacher, andere Menschen haben in der jüngsten Zeit mit dem Umweltschutz eine Lebensaufgabe entdeckt. Sie haben bereits in den 90ern die ersten Windräder gebaut. Wie kam es dazu?

Ich bin auf dem Bauernhof aufgewachsen – neben der Schule war die ständige Arbeit vor Ort eine große Herausforderung. Während andere Schüler im Freibad waren oder irgendwohin in den Urlaub fahren, musste ich auf dem Bauernhof helfen. Anfang der 90er-Jahre habe ich dann, glaube ich, doch eher versucht, mich ein Stück weit abzunabeln. Ich habe mir als Student zwar Gedanken über die Umwelt gemacht. Aber ich kann nicht behaupten, dass ich mal ein richtig grüner Umweltaktivist gewesen bin. Dann kam aber ein Artikel dazwischen, der mich doch sehr zum Nachdenken angeregt hat. Es ging um Windkraftanlagen im Norden von Rheinland-Pfalz. Da habe ich Feuer gefangen. Die Idee, allein mit der Kraft des Windes Strom zu produzieren und damit weder den Klimawandel anzuheizen noch unseren Nachfahren für Jahrhunderte Strahlen zu hinterlassen, das war – und ist – ein extrem großer Ansporn.

Diese Überzeugung ist offenbar bis heute geblieben: Sie haben neulich mit Wiwin einen neuen nachhaltigen Fonds aufgelegt.

Meiner Meinung nach liegt in der Wind- und Solarenergie immer noch einer der größten Hebel, um die Klimakatastrophe zu verhindern. Wir haben uns als Wiwi Consult ein paar herausfordernde Projekte vorgenommen – speziell in dem Sinne, wo andere vielleicht aufgegeben haben, weil die Komplexität einfach zu groß ist, weil zu viele Stakeholder im Spiel sind und es einfach zu schwierig geworden ist.

Wie konkret soll der Wandel nun aussehen? Sie sind immerhin seit über 25 Jahren beteiligt.

Die Energiewende können wir einfach und schnell schaffen. Die notwendige Technologie dafür ist bereits vorhanden, wie man etwa bei Windrädern sehen kann. Ein kleiner Exkurs: Wir haben heute etwa 30 000 Windräder in Deutschland. Jedes davon erzeugt im Schnitt Strom für 1 000 Haushalte. Die Windkraftanlagen haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Moderne Anlagen erzeugen bereits fünf- bis sechsmal so viel Strom wie die bisherigen. Wenn wir nun jedes Jahr 3 000 alte Anlagen abbauen und dafür 3 000 neue errichten, schaffen wir es, in nur zehn Jahren mehr Strom aus Windkraft zu produzieren, als wir heute verbrauchen. Am besten werden in jeder Gemeinde drei Anlagen aufgestellt. Damit sparen wir uns den Netzausbau. Und mit einer Befreiung der Anwohner von den Netzentgelten brauchen wir uns um Akzeptanz keine Sorgen zu machen.

Wie kann die Solarenergie dabei unterstützen?

Pro Quadratmeter Solarpanel können wir aktuell eine maximale Leistung von 250 Watt gewinnen. Hochgerechnet bedeutet dies: Auf weniger als ein Prozent der Fläche in Deutschland können wir mehr Strom produzieren, als wir zurzeit jährlich verbrauchen. Zusammen mit der Windenergie könnten wir somit leicht auf Elektromobilität und eine Wärme- und industrielle Versorgung aus regenerativen Energien umstellen. Es ist ein einfacher Weg. Daran arbeite ich und unterstütze bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich ausnahmslos grüne Startups aus den Bereichen erneuerbare Energien, Mobilität und Immobilien. **II**